

# Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N<sup>o</sup> 90.

Samstag den 13. November

1847.

### Amthliches.

In Betreff der in dem Tarif zu dem Sportel-Gesetz vom 23. Juni 1828 Reg. Vlt. S. 536 aufgeführten Sporteln von Zehent-Verleihungen der Gemeinden und Stiftungen, welche nach der Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 27. August 1846 (Reg. Vlt. S. 409) von den Ortsvorstehern zu erheben und an das Oberamt einzusenden sind, ist höheren Orts die Anordnung getroffen worden, daß diese Sporteln, sobald die Zehent-Verleihung die Genehmigung der zuständigen Verwaltungs-Stelle erhalten hat, für die ganze Pachtzeit auf Einmal eingezogen werden.

Die Ortsvorsteher haben sich hienach genau zu achten.

Neuenbürg, den 9. November 1847.

R. Oberamt.  
L e y p o l d.

Neuenbürg. Nachdem der seitherige Pächter des FruchtSpeichers auf dem Rathhaus-Gebäude gegen die 8te Straße gelegen, in der Mitte des vorigen Monats den Pacht gekündigt hat, so wird eine neue Verpachtung dieses Speichers vom 15. Januar 1848 an auf unbestimmte Zeit gegen vierteljährige Aufkündigung, welche dem Pachtgeber wie dem Pächter vorbehalten bleibt, am Samstag den 20. November d. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich vorgenommen, wozu die Pachtliebhaber amnit eingeladen werden.

Den 11. November 1847.

StadtSchultheissenamt.  
F i s c h e r.

Neuenbürg. Am nächsten Montag den 15 d. Mts., Nachmittags 3 Uhr wird auf dem Rathhause dahier ein der Gemeinde gehöriger umgehauener Kirschenbaum, der in den obern Junkernäckern quer über den Weg liegt und dessen Stamm cu. 12' lang und 1½' dick ist, im öffentlichen Aufstreich mit Zahlungsborgfrist auf 3 Monate verkauft. Die Liebhaber können denselben einsehen und werden zum Verkauf eingeladen.

Den 12. November 1847.

StadtSchultheissenamt.  
F i s c h e r.

### Wildbad.

#### LiegenschaftsVerkauf.

In der Gantsache des Gottlieb Friedrich Seyfried, Tagelöhners von Nonnenmisch, wird am Montag den 6. Dezember d. J.,

Morgens 8 Uhr,

die Liegenschaft desselben, bestehend in einer zweistöckigen Behausung und 3 Morgen ¾ Viertel Wiesen auf der Nonnenmisch am Schöngarnberg auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Den 10. November 1847.

StadtSchultheissenamt.  
M i t t l e r.

### Wildbad.

#### LiegenschaftsVerkauf.

Am Mittwoch den 15. Dezember d. J.

Vormittags 10 Uhr,

wird der Michael Steimers Wittve auf hiesigem Rathhaus nachstehende Liegenschaft im



Erexfutionswege verkauft werden, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen find;

**Gebäude:**

die Hälfte an einer zweiftockigen Behaufung mit einer Werkftätte;

**Acker:**

die Hälfte an 1 Morgen 13 Ruthen Neugereuthaufeld im Straubenberg;

**Wiefen:**

1 Viertel in der Gütersbach.

Den 11. November 1847.

StadtSchultheiffenamt.  
Mittler.

**W i l d b a d.**

**SchnittwaarenVerkauf.**

Nachstehende Parthieen Schnittwaaren werden am

Mittwoch den 17. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft werden und zwar:

- 50 Stück halbsaubere Dielen,
- 1000 " Schiffdielen,
- 600 " gute Mitteldielen,
- 200 " geringe dto.

wozu die Liebhaber hiemit eingeladen find.

Am 11. November 1847.

StadtSchultheiffenamt.  
Mittler.

**W i l d b a d.**

**LangholzVerkauf.**

Die Stadt Wildbad verkauft aus dem Stadtwald Linie am

Mittwoch den 17. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich folgendes Langholz:

- 22 Stück 25er,
- 69 " 30er,
- 85 " 35er,
- 98 " 40er,
- 75 " 45er,
- 128 " 50er,
- 81 " 66er,
- 5 " 80er,

563 Stück.

Das Holz wird auf Verlangen an dem Verkaufstag von dem Stadtförster vorgewiefen.

Den 11. November 1847.

Stadtförster.  
Bischer.

**D o b e l.**

**LiegenschaftsVerkauf.**

Oberamtsgerichtlichen Auftrags zufolge wird die nachbeschriebene, zur Santmasse des Christoph Gottfried Faas, Dchsenwirths dahier, gehörige Liegenschaft am

Montag den 13. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigen Rathhause zum öffentlichen Verkauf gebracht; und zwar:

**Gebäude:**

- 1) ein einftodiges Haus mit Scheuer, Stall und Wagenschopf, auch gewölbtem Keller, oben im Dorf, das Wirthschaftsgebäude zum Dchsen, 64' lang und 36' breit.
- 2) Ein neuer Holz- und Wagenschopf, an vorerwähntes Haus angebaut; — mit je unentgeltlicher Bauholzgerechtigkeit aus Staatswaldungen.

**Gärten:**

Die Hälfte an 5 $\frac{1}{2}$  Ruthen Gemüsegarten beim Haus.

**Wiefen:**

ungefähr 2 Morgen 1 Viertel in Sägmühlwiefen an der Eyach.

**Mähfeld:**

- 1 $\frac{1}{2}$  Morgen 28 $\frac{1}{2}$  Ruthen der Hausacker genannt;
- 3 $\frac{1}{2}$  Viertel 11 $\frac{1}{2}$  Ruthen in Reuthäckern.
- 1 Morgen 14 $\frac{1}{2}$  Ruthen in Weitzengengebäckhefen,
- 1 Morgen 1 $\frac{1}{2}$  Viertel 14 $\frac{1}{2}$  Ruthen im Grund und
- 7 $\frac{1}{2}$  Ruthen allba;
- 2 Viertel 6 $\frac{1}{2}$  Ruthen in Oberhardtmaäbern;
- 1 Viertel 1 Ruthen am Neusazer Weg und endlich:
- 1 Morgen 2 Viertel in Kernacker.

Bemerkt wird noch, daß das Haus nach seiner innern Einrichtung namentlich auch für einen tüchtigen Bäckermeister, der hier voraussichtlich sein Auskommen fände, sich eignen würde.





Die Herrn Ortsvorsteher werden um gefällige Bekannmachung dieses Verkaufs gebeten.

Am 9. November 1847.

Schuldheissenamt.  
Schuon.

### Privatnachrichten.

#### Neuenbürg. Hausverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein Haus sammt vollständigem Schmiedhandwerkszeug aus freier Hand zu verkaufen; Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Matthäus Blaisch,  
Schmiedmeister.

#### Neuenbürg. Neue Bücher.

Bei mir sind zum CommissionsVerkaufe angekommen:

Der deutsche Pilger durch die Welt, Volkskalender auf 1848, mit über 100 OriginalHolzschnitten und vielen Musikkbeilagen, Preis 56 fr.

Der lustige Gesellschafter Preis 1 fl.

Der lustige SchiffsCapitain Pr. 1 fl.

Der lustige Oberkellner Preis 1 fl.

Der lustige Condukteur Preis 1 fl.

C. Meeh.

#### Neuenbürg.

Eine vollständige Wohnung für eine geordnete Familie ist zu vermieten, wo sagt die Redaktion.

#### Neuenbürg. Ansichten der Stadt Neuenbürg

zu Zimmerverzierungen sind fortwährend billigt zu haben bei

C. Meeh.

#### Neuenbürg.

### Lieder- Kranz.

Heute Abend präcis 8 Uhr.

## Miszellen.

### Wohlthun trägt Zinsen.

(Fortsetzung.)

Ein allgemeiner Ausruf des Schreckens erschallte im Zimmer; denn das Hospital war ein altes Häuschen, das nur zwei Räume hatte. Zu ebener Erde war ein kleiner Vorplatz, der zugleich Küche war und ein Gemach, das einem Keller gleich, das mit Steinen geplättet war und nicht einmal einen Ofen hatte. Im zweiten Geschoffe wohnte ein uralter blinder Mann mit seiner lahmen Tochter, welche die Gemeinde erhielt. Da nun dies Stübchen auch nicht Raum hatte, so blieb wohl für die Wöchnerin nur das kalte finstere Loch übrig.

Und ihr Lager, fragte die Pfarrerin.

Stroh! sprach unter rinnenden Thränen der Arme.

Gerechter Gott! rief die Frau, da muß geholfen werden! Sie eilte hinaus und ehe noch der Gatte zurück war, war die Pfarrerin im Hospitale. Ein alter Schreiner in der Nähe schlug eine Bettstelle auf. Ein Bett wurde gebracht und die Wöchnerin lag in einem reinlichen Bette mit ihrem Kinde und eine warme Suppe erquickte sie.

Während dieß mit aller Eile und Sorgfalt des Mitleids geschah, saß noch der Gatte beim Pfarrer.

Ich wollte Sie bitten, Herr Prediger, sagte er, meinem Kinde die heilige Taufe zu ertheilen.

Sehr gerne, sprach der Pfarrer. Wenn wünschen Sie es?

Wenn es Ihnen beliebt.

Saben Sie aber auch Patthen? Die kirchliche Ordnung fordert zweie, sagte der Prediger.

Patthen? rief der junge Mann mit Schrecken aus; ach daran hat ja meine Seele noch nicht gedacht! Wer wird mir Pathe seyn wollen hier, wo mich Niemand kennt, in meinem Elende? Großer Gott wer wird meinem armen Kinde Pathe seyn?

Wir! riefen da plötzlich drei Stimmen zugleich aus, und der Pfarrer sah mit Wohlgefallen auf seine drei Kinder, die sich an ihn herandrängten und riefen: Nicht wahr, Väterchen, wir?

Dem unglücklichen Vater stürzten abermals Thränen aus den Augen. Er faltete seine Hände und sagte: Gott ich danke Dir, daß Du mich zu solchen Menschen geführt hast.

Der Pfarrer sagte darauf: Nun gut, wenn Herr von W. Euch zu Patthen will, so mögt Ihr's seyn.

Der Arme dankte innigt und nahm's mit Freude an. Wie wollen Sie Ihren Sohn geheißen haben? fragte der Pfarrer weiter.

Wenn ich meine lieben Patthen nicht kränke, antwortete dieser, so wünschte ich die Namen: Friedrich, Wilhelm, so hieß unser trefflicher Oheim.

Das macht sich ja über Erwarten: rief der Pfarrer aus; denn mein kleiner Sohn heißt Fritz, meine Aeltste Wilhelmine und die zweite Louise. Da mögen Sie dann den Namen Ludwig noch mit hinzu nehmen.



Der Pfarrer ließ nun Wein bringen und Speisen und der Arme erquickte sich.

„Ach rief er plötzlich, ich vergesse ja meine arme Auguste ganz!“

Für sie ist auch gesorgt, sagte freundlich der Pfarrer. Meine Frau ist bei ihr. Seyen Sie da unbesorgt die weiß Rath und Hülfe in solchen Fällen und hier ist ihr Herz im Spiele. Sie können ruhig seyn.

Nachdem sich der Lieutenant erholt, ging er unter tausendfachem Danke, und kurz nachher kam die Pfarrerin zurück und warf sich mit gerungenen Händen auf einen Stuhl.

„Nein! rief sie aus, solchen Jammer hab' ich nie für möglich gehalten! Denke Dir, da liegt die arme von Hunger und Elend abgemagerte Mutter mit ihrem Säugling auf Stroh, auf platter Erde. Die Tochter des blinden Jobst hat ihr einige Dielen auf das Steinpflaster gelegt und darauf einen alten Viberroch ihres Vaters gebreitet. Dann lag die Stroh und darüber einige Hemden. Mit einem Soldatenmantel ist sie bedeckt und darüber hat das arme Mädchen ihre Bettdecke gebreitet. Denke Dir dies Lager! Denke Dir die Frau aus vornehmerm Stande und Wöchnerin dazu.“

Dem Pfarrer überließ es eiskalt.

Was hast Du denn gethan, Mutter? fragte er.

„Ei, was meinst Du? Ich habe mir den alten Sturz rufen lassen, habe die Bettlade, die auf dem Speicher stand, hintragen und aufschlagen lassen, und ihr eines unserer Betten zurecht gemacht. Da ruht sie drin. Es ist ein Wunder, daß die arme Frau nicht starb!“

Brav, Mutter, brav! sagte der Pfarrer.

„Ei, was brav; sagte die lebhaftige Frau, das versteht sich ja von selbst. Aber in dem Loch darf sie nicht bleiben. Ich bin gleich zu Ruffel's gelaufen, und habe dort mit der guten Ruffel Suppe gekocht und wir beide haben's ihr gebracht. Ach, Du hättest die seelige Freude sehen sollen!“

Brav! Mutter, sehr brav! sprach der Pfarrer.

Stille doch! rief die Pfarrerin dagegen. Hör' weiter. Du kennst das gute Herz der Frau Ruffel. Der Anblick und die Erzählung der Frau hat sie bis zu Thränen erschütteret. Wir gingen zusammen weg. Als wir in ihr Haus kamen, schickte sie sogleich zum Doktor, weil wir beide wegen der armen Frau besorgt waren.

Nun wurde Rath gehalten. Wir giengen noch zu mehreren Frauen. Ich erzählte überall die Geschichte.

Halt, Mutter, rief der Pfarrer, voll Angst. Du hast doch nichts von der Kopulation gesagt?

Nun, sagte die Pfarrerin ärgerlich, halt mich doch nicht für so dumme! — Du kannst aber gar nicht glauben, wie meine Erzählung wirkte. Jede der Frauen war zu Allem bereit, was ich und Frau Ruffel thun würden. Da haben wir dann gleich uns die Hebammen rufen lassen, die, wie Du weißt, viel Raum im Hause hat, weil ihre Mittheute ausgezogen sind. — Wir haben die Wohnung auf unbestimmte Zeit wochenweise gemiethet und sobald der Doktor es für rathsam hält, lassen wir sie dorthin bringen. Morgen wird in der Stadt kollektiv, Weißzeug, Kinderzeug und Kleidungsstücke für Mann und Weib.

Brav! Aber Mutter, weißt Du auch, daß wir eine Gebatterschaft haben?

Wir? fragte sie erstaunt. Wen denn?

Jetzt erzählte ihr der Pfarrer das Vorgefallene und sie zog mit mütterlicher Freude ihre Kinder in ihre Arme und rief freudig aus: das war sehr brav!

(Fortsetzung folgt.)

### Der Eherath.

Der sinnige Dichter Leopold Schefer, dessen Schriften noch viel zu wenig allgemein gewürdigt werden, aber allen Lesern und besonders allen Leserinnen empfohlen sein sollten; macht im ersten Bande seiner ausgewählten Werke einen vortrefflichen Vorschlag für den häuslichen Frieden.

„Es giebt so viele Sorten Rätthe,“ sagte er, „als Sorten Thee, die fast alle bei Lebensstrafe keinen Rath geben dürfen, oder alle post festum erst den hervorgerufenen Anäul auffizen sollen: aber ein Eherath — wenn auch Geheimer — der auch reden und rathen dürfte, besonders wo Stiefväter, Stiefmütter, oder Eltern mit 7 bis 8 Töchtern, arme Eltern, reiche Eltern — ganz junge, oder die Linie — der 30 Jahre — passirte Töchter ausstun, ein solcher heilsamer Rath ist sogar noch nicht in petto eines Forteseuilles! Wie viel vernünftiger wäre ein Kreis ehrwürdiger Männer oder auch weiser Frauen, da gewiß so viele als nöthig allort aufzutreiben, vor welchem sich vorher Braut und Bräutigam stellen müßten, um zu sehen, ob sich die lieben Leutchen wirklich liebten; damit nicht der neutesamentarische einzige Grund zur Ehescheidung erfolge; ob ihre Gemüther stimmen, das Eintracht herrsche, damit ein Paar mehr in der Welt nicht Thränen vergieße; ob die Braut vernünftig scheine, das heißt gehorsam, damit sie nicht leide, der Mann sie nicht erst erziehen müsse, und das Haus wohl bestebe — wie viel zweckmäßiger wäre ein solcher rathender oder abrathender Mr. Eherath, als die Konsistorien und Inquisitionen alle nachher für Ehescheidung und alle das Unglück ohne Maas und Zahl.“

In einem Steckbriefe hinter dem aus dem Zuchthause in Bernburg entsprungenen Juden Moses Hirsch heißt es: Familienname: Hirsch. Taufname: Moses. Religion: Israelitisch u.

„Ich komme, sobald ich kann,“ versprach ein junges Mädchen ihrer Freundin. „Ach,“ ruft ihr diese nach, „komm' noch ein wenig früher.“

Calw, den 6. Nov. 1847.

### Fruchtpreise, Brod- und Fleischtare.

Kernen(neuer)	20 fl. 48 fr.	19 fl. 22 fr.	19 fl. — fr.
Dinkel(neuer)	8 fl. 20 fr.	8 fl. 1 fr.	7 fl. 45 fr.
Haber (neuer)	6 fl. 42 fr.	5 fl. 44 fr.	5 fl. 6 fr.
Roggen d. Sri.	1 fl. 42 fr.	1 fl. 40 fr.	
Gerste	1 fl. 24 fr.	1 fl. 21 fr.	
Bohnen	3 fl. 24 fr.	3 fl. — fr.	
Wicken	— fl. — fr.	— fl. — fr.	
Erbfen	— fl. — fr.	— fl. — fr.	
Linfen	— fl. — fr.	— fl. — fr.	

Brod. 4 Pf. Kernenbrod kosten 16 fr., 4 Pf. schwarzes Brod 14 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 5 $\frac{1}{8}$  Loth.

Fleisch. per Pfund. Ochsenfleisch 10 fr. Rindfleisch, gutes 8 fr., geringeres fr. Kuhfleisch fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch 7 fr. Schweinefleisch, un-abgezogen 13 fr., abgezogen 12 fr.